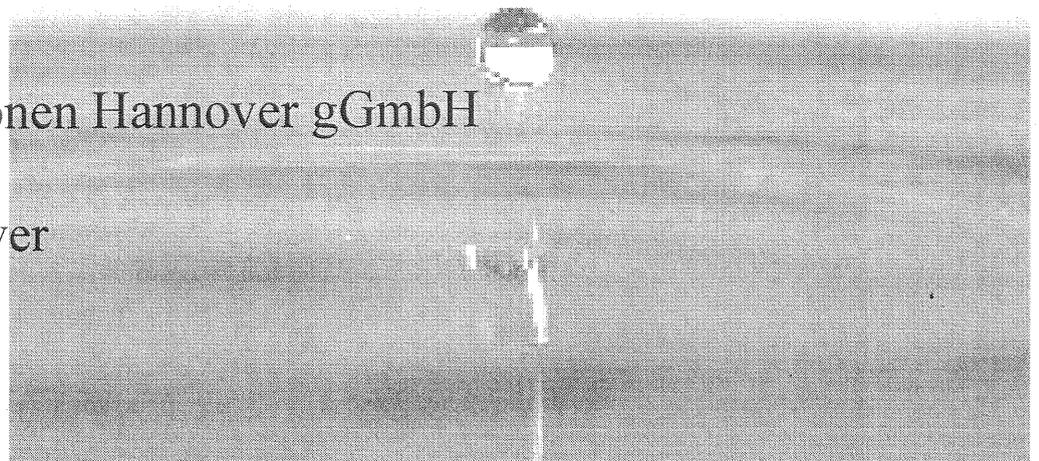


Pflege im Quartier- Umsetzung der Diakoniestationen Hannover gGmbH 2. Projektbericht

***Ein guter Ort,
um Synergieeffekte
wirken zu lassen!***

Erstellt von:
Diakoniestationen Hannover gGmbH
Sallstraße 57
30171 Hannover



2. Projektbericht zur Prämierung „Pfleger im Quartier“



Einleitung

Im Folgenden wird der Projektverlauf der letzten 12 Monate und der jetzige Projektstand der prämierten Quartiers-Projekte der Diakoniestationen Hannover dargestellt. Dabei ist es wichtig, die individuellen Rahmenbedingungen, die sich innerhalb der Umsetzung an den einzelnen Standorten ergeben haben, darzustellen. Vorweg sei deutlich gemacht, dass alle Projekte nach wie vor in Kooperation mit der Gesellschaft für Bauen und Wohnen in Hannover umgesetzt werden.

I. Projekt Stöcken

Nach der Anfangsphase hat sich der Rummel um das Projekt hinsichtlich des Andranges Außenstehender etwas gelegt, auch wenn das Projekt im Raum Hannover noch immer gerne als „Vorzeigeprojekt“ gehandelt wird und sich weiterhin einiger Besucher erfreut.

a. Rückblick auf die letzten 12 Monate (Probleme, Ressourcen, Entwicklungspotentiale)

Nach wie vor sind die starken Ressourcen in diesem Projekt eindeutig die hohe Identifikation der Mieter mit dem Projektgedanken und die Bereitschaft des Stadtteils. Dieses lässt sich in einer hohen Unterstützungsbereitschaft für die Aktivitäten vor Ort darstellen. Ebenso ist es gelungen, die Anlaufstelle zu einer verlässlichen Anlaufstelle für alle Quartiersbewohner werden zu lassen, die von diesen gut nachgefragt wird.

Für den Bereich der 24-Stunden-Bereitschaft gestaltet es sich nach wie vor schwierig, Personal zu akquirieren. Zum Vorteil aller Mieter konnte mit den Kostenträgern die Vereinbarung erarbeitet werden, dass die Mitarbeiter, die für anfangs nur für eine Person die Bereitschaft erbringen durften, diese nun auf das gesamte Projekt ausweiten konnten.

b. Kooperationspartner und Netzwerkstrukturen

Folgende Kooperationen konnten in den letzten 12 Monaten aufgebaut oder vertieft werden:

- Kooperation mit dem Quartiersmanagement der Stadt Hannover und der GBH vor allen Dingen hinsichtlich gemeinsamer Veranstaltungen und Abstimmungsprozessen
- Integrationsbeirat Stöcken
- Stadteilladen Stöcken

2. Projektbericht zur Prämierung „Pflege im Quartier“

- „Musik in Stöcken“
- Kommunalen Senioren Service durch Teilnahme an den Netzwerken vor Ort
- Kooperation mit der AWO hinsichtlich eines Mittagstisches für türkische Frauen
- Corvinus-Kirchengemeinde
- Bezirkspolizei Stöcken

Diese Kooperationen laufen natürlich eher informell, das heißt, es gibt keine schriftlichen Vereinbarungen hinsichtlich der Zusammenarbeit. Man bewegt sich gemeinsam in demselben Stadtteil und prüft, wo Synergieeffekte und gemeinsame Aktionen möglich sind. Da es in Stöcken noch weitere Institutionen und Vereine gibt, die sehr aktiv sind, ist das Potential in diese Richtung sehr groß und soll weiter ausgebaut werden.

c. Quartiersentwicklung

Vorrangiges Ziel der Quartiersarbeit ist die Aufwertung und Stabilisierung des Wohnumfeldes unter Beteiligung der Bewohnerschaft als auch die aktivierende Unterstützung und Begleitung von Gruppen, Migrantinnen und Migranten, die ihre Interessen bislang nicht verdeutlichen konnten.

Dieses Ziel wurde in den letzten Monaten durch eine zugehende Arbeit umgesetzt, so dass auch der Gemeinwesengedanke hier seinen Platz gefunden hat.

Folgende Aufgaben und Ziele sind in der vergangenen Zeit angegangen und umgesetzt worden:

- Initiierung und Implementierung von Wohn- Betreuungs- und Versorgungsmöglichkeiten
- Implementierung einer verlässlichen 24-Stunden-Bereitschaft für alle Mieter
- Koordination und Vernetzung von Hilfs- und Betreuungsangeboten
- Einrichten einer zentralen Anlaufstelle der Quartiersarbeit vor Ort mit regelmäßigen Öffnungszeiten
- Integration und Beteiligung der zuziehenden Bewohnerschaft und der Aufbau einer nachbarschaftlichen Alltagskultur
- Schaffung engmaschiger Betreuungsstrukturen, die auch bei einem hohen Hilfebedarf den Verbleib im Quartier sicher stellen

2. Projektbericht zur Prämierung „Pflege im Quartier“



d. Durchgeführte Maßnahmen

Folgende Angebote und Maßnahmen haben in den letzten 12 Monaten eine Umsetzung gefunden:

- Einrichtung einer festen 24-Stunden-Betreuung vor Ort
- Akquirierung Ehrenamtlicher für die Zuständigkeit des Cafés
- Einrichten fester Sprechstunden
 - Dienstag 17 Uhr – 18 Uhr, Mittwoch 9 Uhr bis 11 Uhr, Freitag 9 Uhr bis 11 Uhr
- Zwei Mal wöchentlich gemeinsames Kochen mit den Mietern für den Mittagstisch
- Gitarrenkurs für Senioren am Dienstag
- Kochkurse mit dem Statteilladen „Gesund und lecker durchs Jahr“
- offener Adventskalender (Eine Aktion zusammen mit dem Quartiersmanagement)
- Vortrag zur Seniorensicherheit der Polizei
- Vortrag zur Patientenverfügung
- regelmäßige Kaffeenachmittage am Dienstag
- seit Februar 2014 montags Sitzgymnastik
- Türkisches Frauenfrühstück am Mittwoch
- Gedächtnistraining am Donnerstag
- Kartenrunde, Gesprächsrunde oder Handarbeiten am Freitag
- Sonntags geöffnetes Café
- Vortrag der Kirchengemeinde zu den internen Veränderungen
- Neujahrsempfang der GBH
- Stadtteilfeste mit eigenem organisierten Flohmarkt
- Weihnachtsfrühstück
- Jubiläumsfeier zum 2-jährigen Bestehen am 2. August 2014

e. Geplante Maßnahmen

Nachfolgend wird dargestellt, was im nächsten Jahr an Aktivitäten hinzukommen soll:

- Verstetigung des Gitarrenkurses, dessen Förderung zum Ende des Jahres ausläuft
- Zusammenarbeit mit dem Kindergarten vor Ort
- Akquise weiterer Ehrenamtlicher zur Unterstützung der Projektaktivitäten
- Informationsveranstaltungen zum Beispiel zum Pflegestärkungsgesetz

2. Projektbericht zur Prämierung „Pflege im Quartier“



f. Evaluationsergebnisse

Die Mieterinnen und Mieter haben im letzten Jahr zu einer sehr selbständigen Struktur gefunden. Sie planen und verwirklichen eigene Aktionen, ohne dass professionelle Unterstützung dafür benötigt wird.

Die Diakoniestationen Hannover gGmbH nehmen mit ihren Aktivitäten einen festen Platz im Stadtteil ein.

II. Projekt Vahrenheide

Das Projekt Vahrenheide hat sich aufgrund der personellen Neubesetzung hinsichtlich der Koordinatorin vor Ort sehr beruhigt. Es konnten feste Strukturen aufgebaut werden und verlässliche Ehrenamtliche akquiriert werden.

a. Rückblick auf die letzten 12 Monate (Probleme, Ressourcen, Entwicklungspotentiale)

Durch den personellen Wechsel stand das letzte Jahr ganz im Zeichen des Vertrauensaufbaus und der Entwicklung von Strukturen, die langfristig tragbar sind. Vorurteile gegenüber einer neuen Herangehensweise mussten abgebaut werden und der Begriff der Gemeinschaft neu definiert werden. Dieses ist vor allen Dingen dadurch gelungen, dass die jetzige Koordinatorin in ihrer Arbeit viel Präsenz im Stadtteil und bei den Mietern gezeigt hat und somit für die Bedarfe ein offenes Ohr hatte.

Die Altlasten der Diebstähle und der Gerüchte, die innerhalb der ersten Jahre aufgebaut haben, hält zum Teil noch an, es konnte aber ein guter und offener Umgang damit gefunden werden.

Eine besondere Herausforderung stellt die Integration der Mieter mit Migrationshintergrund dar. Dieses konnten bisher noch nicht in der gewünschten Form zur Teilnahme aktiviert werden.

2. Projektbericht zur Prämierung „Pfleger im Quartier“



b. Kooperationspartner und Netzwerkstrukturen

Folgende Netzwerke sind in den vergangenen Monaten gepflegt worden:

- Quartiersmanagement Vahrenheide
- Titusgemeinde
- St.-Franziskus-Gemeinde
- Kindergarten
- Flais-Stadtteiltreff
- Sozialpsychiatrische Beratungsstelle
- Stadtteilforum
- Fachhochschule Hannover
- Kommunalen Seniorenservice Hannover

c. Quartiersentwicklung

Vorrangiges Ziel der Quartiersarbeit ist die Aufwertung und Stabilisierung des Wohnumfeldes unter Beteiligung der Bewohnerschaft als auch die aktivierende Unterstützung und Begleitung von Gruppen, Migrantinnen und Migranten, die ihre Interessen bislang nicht verdeutlichen konnten.

Folgende Aufgaben und Ziele sind in der vergangenen Zeit angegangen und umgesetzt worden:

- Initiierung und Implementierung von Wohn- Betreuungs- und Versorgungsmöglichkeiten
- Koordination und Vernetzung von Hilfs- und Betreuungsangeboten
- Einrichten einer zentralen Anlaufstelle der Quartiersarbeit vor Ort mit regelmäßigen Öffnungszeiten
- Schaffung engmaschiger Betreuungsstrukturen, die auch bei einem hohen Hilfebedarf den Verbleib im Quartier sicher stellen
- Akquise Ehrenamtlicher, die das Projekt verlässlich unterstützen

d. Durchgeführte Maßnahmen

- 1 x wöchentlich Mittagsessen organisiert und zubereitet von Ehrenamtlichen
- Gemeinsames Kaffeetrinken
- seit April 2014 dienstags Betreuungsangebot für Menschen mit Demenz
- donnerstags Bewegungsgruppe

2. Projektbericht zur Prämierung „Pfleger im Quartier“

- donnerstags Kreativgruppe
- Singen auf Russisch
- Weihnachtsflohmarkt im eigenen Haus, der von den Mietern initiiert und durchgeführt wurde
- gemeinsames Keksebacken im Dezember
- Weihnachtsfeier 2014
- Osterflohmarkt
- Infoveranstaltung der Uestra, ein Unternehmen des ÖPNV
- Fasching 2014
- afghanisches Kochen im Februar 2014
- Nachbarschaftsfest im Mai
- Grillfest im Juli

e. Geplante Maßnahmen

- Erneutes Aufbauen und Halten einer tragfähigen Struktur
- Ausbau des Angebotes der Mittagsmahlzeit
- Ausbau des Netzwerkes innerhalb des Quartieres
- Präventionsveranstaltung mit der Polizei im Dezember diesen Jahres
- Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbauernhof
- Veranstaltung von kleineren oder größeren Ausflügen

f. Evaluationsergebnisse

Die Arbeit im Quartier hat sich sichtlich beruhigt, dieses ist auch an den Teilnehmerzahlen messbar. Zum regelmäßigen Mittagessen sind mittlerweile durchschnittlich 20 Teilnehmer aus dem Haus und dem Quartier anwesend.

Die Ehrenamtlichen, die für das Projekt tätig sind fühlen sich wohl und engagieren sich gerne und initiieren eigene Veranstaltungen und Aktionen.

Die Netzwerkaktivitäten konnten ausgebaut werden und die Präsenz im Stadtteil erhöht werden.

2. Projektbericht zur Prämierung „Pflege im Quartier“



III. Projekt Körtingsdorf

Als nach wie vor jüngstes Projekt in dem Gefüge ist dem Projekt Körtingsdorf jedoch keinesfalls ein Rückstand zu unterstellen. Die erfolgreiche Aufbauarbeit hat Früchte getragen und Strukturen schaffen können, die sich als tragfähig erweisen. Dieses auch durch die erfolgreiche Akquise zweier Ehrenamtlicher, die sich sehr mit dem Projekt identifizieren. Ebenfalls konnte im Verlauf dieses Jahres die 24-Versorgung erfolgreich etabliert werden.

a. Rückblick auf die letzten 12 Monate (Probleme, Ressourcen, Entwicklungspotentiale)

Das Jahr im Projekt Körtingsdorf war geprägt durch viel Akquisearbeit und Teilnahme an Veranstaltungen, um das Projekt im Stadtteil, aber zum Teil auch noch bei den hausinternen Mietern bekannt und attraktiv zu machen.

Im April 2014 ist eine Frau mit einer Schwerst-Mehrfach-Behinderung eingezogen, die aufgrund ihres Unterstützungsbedarfes eine 24-Stunden-Betreuung benötigt und auch erhält. Von diesem Moment an stand vieles im Zeichen eines neuen Gewöhnungsprozesses, um die Mieterin gut in das Haus integrieren zu können, aber die bisherigen Mieter für die individuellen Bedürfnisse zu sensibilisieren. Dieser Prozess gestaltete sich nicht immer einfach und reibungslos.

Ein anderer Prozess war der, die Mieter dahingehend zu aktivieren, ihre Wünsche hinsichtlich Veranstaltungen und einem Gemeinschaftsgefüge auch eigenständig umsetzen zu können. Beide Parteien sind dahingehend auf einem guten Weg, welcher durchaus mit einigen Stolpersteinen belegt ist. Die Haltung, dass durch eigene Aktivität zu einem Gemeinschaftsprozess aber auch zu einer längeren Gesunderhaltung beigetragen werden kann, muss erlernt werden.

b. Kooperationspartner und Netzwerkstrukturen

Nachfolgende Netzwerke konnten in den letzten Monaten besucht und aufgebaut werden:

- Teilnahme an Netzwerken des Kommunalen Senioren Services
- Kirchengemeinde Paul-Gerhardt

2. Projektbericht zur Prämierung „Pflege im Quartier“



c. Quartiersentwicklung

Vorrangiges Ziel der Quartiersarbeit ist die Aufwertung und Stabilisierung des Wohnumfeldes unter Beteiligung der Bewohnerschaft als auch die aktivierende Unterstützung und Begleitung von Gruppen, Migrantinnen und Migranten, die ihre Interessen bislang nicht verdeutlichen konnten.

Dieses Ziel wurde in den letzten Monaten durch eine zugehende Arbeit umgesetzt, so dass auch der Gemeinwesengedanke hier seinen Platz gefunden hat.

Folgende Aufgaben und Ziele sind in der vergangenen Zeit angegangen und umgesetzt worden:

- Initiierung und Implementierung von Wohn- Betreuungs- und Versorgungsmöglichkeiten
- Koordination und Vernetzung von Hilfs- und Betreuungsangeboten
- Einrichten einer zentralen Anlaufstelle der Quartiersarbeit vor Ort mit regelmäßigen Öffnungszeiten
- Integration und Beteiligung der zuziehenden Bewohnerschaft und der Aufbau einer nachbarschaftlichen Alltagskultur
- Schaffung engmaschiger Betreuungsstrukturen, die auch bei einem hohen Hilfebedarf den Verbleib im Quartier sicher stellen
- Akquise von Ehrenamtlichen, die das Projekt verlässlich unterstützen
- Aufbau und Implementierung einer verlässlichen 24-Stunden-Bereitschaft

d. Durchgeführte Maßnahmen

Die nachstehend aufgeführten Angebote und Maßnahmen konnten innerhalb der letzten Monate installiert werden:

- „Klöncafé“ am Dienstagnachmittag
 - Hier wird gebastelt und gespielt, welches von den Mietern selbständig organisiert wird
- Bingonachmittag am Dienstag
- Gemeinsames Kochen und Essen am Mittwochmittag

2. Projektbericht zur Prämierung „Pflege im Quartier“

- Regelmäßiger Beratungszeiten am Dienstag von 17 Uhr bis 18 Uhr, am Mittwoch von 10 Uhr bis 11 Uhr und am Freitag von 9 Uhr bis 10 Uhr
- Weihnachtsfest 2013
- Teilnahme Seniorenmesse Badenstedt 2013
- Grillfest mit einer Teilnehmerzahl von über 80
- Herbstfest mit selbstorganisiertem Basar
- Teilnahme an der Freiwilligenbörse 2014 der Stadt Hannover
- Teilnahme an der Veranstaltung „Zuhause in Badenstedt“

e. Geplante Maßnahmen

Auch für das kommende Jahr gibt es viele Ziele, die in Planung sind und umgesetzt werden sollen:

- Ausbau des Angebotes für den Mittagstisch
- Bastelkurs
- Präventionsnachmittags mit Kontaktbeamten
- Vorträge zu Themen von Pflege und Betreuung
- Kontakt zu weiteren Netzwerken des Stadtteils

f. Evaluationsergebnisse

Es wurde erreicht, dass Quartiersbewohner die Veranstaltungen besuchen und vor allen Dingen regelmäßig am Mittagstisch teilnehmen. Für diesen Tag sind es durchschnittlich 18-20 Anmeldungen, die vorliegen.

Die Mieter haben einen guten Kontakt zur Koordinatorin aufbauen können und ein vertrautes Verhältnis führt dazu, dass die Mieter und Anwohner sich mit ihren Anliegen an sie wenden. Die Rückmeldungen aus dem Stadtteil, aber auch die Rückkoppelung in der Stadtteil ist gut und gelungen.

IV. Fazit und Ausblick

Auch nach diesem Jahr ist die Gesamtresonanz, die unter den Projekten zu ziehen ist, eine durchweg positive. Die Wohncafés und auch die Beratungsarbeit in den einzelnen

2. Projektbericht zur Prämierung

„Pflege im Quartier“

Stadtteilen werden gut angenommen und frequentiert. Die Mieter und Quartiersanwohner würdigen die Arbeit der Diakoniestationen Hannover und die Akzeptanz im Stadtteil steigt.

Die Quartiersanwohner sind uns immer freundlich und unvoreingenommen gegenübergetreten. Viele Leute haben Interesse an den Projekten gezeigt. Es wurde viel Aufklärungsarbeit geleistet, um den Anwohnern die ganze Idee zu vermitteln und es somit transparenter zu machen.

Unser Bestreben ist es, dass sich die Quartiersanwohner mit unserer Unterstützung in ihren Wohnungen und ihrer Umgebung sicher und umsorgt fühlen. Unser Ziel ist es, unterschiedlichste Menschen miteinander in Kontakt zu bringen., aber auch die Selbständigkeit der Einzelnen zu fördern und die eigenständige Umsetzung von gewünschten Aktivitäten zu initiieren.